

Neuer Hochheimer Stadtanzeiger

Amstliches Organ



1. Stadt Hochheim

Ercheint: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit illust. Beilage) Druck u. Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim am Telefon 59. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 57.

Anzeigen: kosten die 6-spaltige Zeile 12 Pfennig, ansonsten 15 Pf., Reklamen die 6-spaltige Zeile 30 Pf. Bezugspreis monatlich 1.— RM. Postkonten 188 87 Frankfurt am Main.

Donnerstag, den 3. Juli 1930

7. Jahrgang

Nummer 77

Was bedeutete die Besetzung?

Anlässlich der Räumung des besetzten Gebietes dürften die nachstehenden Ausführungen über Geschichte und Bedeutung der Besetzung bei unseren Lesern besonderes Interesse finden. Die Redaktion.

Der Waffenstillstandsvertrag vom 11. November 1918 sah die Räumung der linksrheinischen Gebiete durch die alliierten Truppen vor. Hierunter wurde das gesamte linke Rheinufer bis zur Rheinmündung bei Köln, Koblenz und Mainz, in einem im Durchmesser 30 Kilometer breiten Brückenkopf, die militärische Besetzung durch französische, belgische und amerikanische Truppen war am 12. Dezember 1918 abgeschlossen. Die Verlängerung des Waffenstillstandes am 16. März 1919 wurde von den Alliierten dazu benutzt, um die Besetzung der Besetzung auf den sogenannten Brückenkopf zu erzwingen. Der Versailler Vertrag teilte das besetzte Gebiet in drei Zonen, von denen die erste, die sogenannte A-Zone, nach Ablauf von fünf Jahren, die sogenannte B-Zone nach Ablauf von zehn Jahren, und die dritte und größte, die sogenannte C-Zone nach Ablauf von fünfzehn Jahren nach Ablauf von 15 Jahren räumt werden sollte.

Obwohl der „Friedensvertrag“ eine eindeutige und klare Regelung der zu besetzenden Gebiete gab, erfolgte doch im Laufe der ersten Friedensjahre eine vertragswidrige Ausdehnung der besetzten Zonen, die zur Besetzung weiteren rechtsrheinischen Gebiets führte. So wurde am 5. April 1920 der Vertrag mit den Städten Frankfurt a. M. und Offenbach, Mainz, Koblenz und Darmstadt besetzt, weil deutsche Truppen zur Niederschlagung eines kommunistischen Aufstandes im Ruhrgebiet einmarschiert waren. Am 7. März 1921 wurde die Brückenköpfe Düsseldorf und Duisburg-Ruhrort von den Franzosen besetzt, um die deutsche Regierung zur Annahme des Pariser Ultimatums auf Zahlung von 226 Millionen Goldmark zu zwingen. Dieses Gebiet ist vertragswidrig zum August 1923 besetzt geblieben. Doch sollten diese Gebiete noch durch einen größeren übertrassen werden. Am 1. Januar 1923 erfolgte die vertragswidrige Besetzung des Gebietes durch Franzosen und Belgier. Diese Vertragsverletzung — die bedeutendste Verletzung der Bestimmungen des Versailler Vertrages seit Friedensschluss — wurde auf eine deutsche Nichterfüllung Deutschlands gestützt, die von den Alliierten darin gesehen wurde, daß Deutschland im Jahre 1922 13,8 Millionen nur 11,7 Millionen Tonnen Kohle anstatt 200 000 Telegraphenstangen nur deren 165 000 geliefert hatte. Die Rechtsauffassung der Franzosen und Belgier war aber, die den Engländern nicht geteilt, so daß schließlich die Franzosen im Londoner Abkommen vom 16. August 1924 beschlossen wurden, das Ruhrgebiet wieder zu räumen. Die Räumung erfolgte im August 1925.

Im Zusammenhang mit der Besetzung des Ruhrgebietes wurden weitere vertragswidrige Besetzungen. So wurden am 1. Februar 1923 Offenbach und Appenweier in Baden von den Franzosen besetzt, weil die Reichsbahn die Zulassung der internationalen Züge Paris-Budapest und Paris-Prag eingestellt hatte. Die Besetzung wurde erst im September 1924 wieder aufgehoben. Am 13. Februar 1923 wurden die Häfen von Antwerpen und Emmerich von den Belgiern ohne Begründung besetzt. Am 25. Februar 1923 wurden die Städte Königswinter, Lutzerath und Caub mit den sogenannten „Glaschenhäfen“, die sich zwischen den Brückenköpfen von Köln, Koblenz und Mainz befinden, besetzt. Die Franzosen begründeten die Besetzung mit der Notwendigkeit, die Zollüberwachung zu vereinfachen. Am 1. März 1923 wurden weiter die Häfen von Mannheim, Karlsruhe und die Eisenbahnwerkstätte Darmstadt durch die Franzosen besetzt. Die Besetzung wurde als Vergeltungsmaßnahme für die Verletzung von Röhren im Rhein-Neckar-Kanal bezeichnet. Am 18. Juni 1923 endlich wurde die Stadt Ludwigshafen an der Rhön ohne Begründung von den Franzosen besetzt. Die Räumung all dieser letzteren Gebiete erfolgte auf Grund des Londoner Abmachens.

Die erste Zone des besetzten Gebietes sollte am 10. November 1923 geräumt werden. Aber die Ententestaaten hielten an diese Bestimmung des von ihnen sonst — wenn es nämlich um Deutschland geht — für heilig erklärten Vertrags nicht. Erst am 30. November 1925 begann die Räumung, erst am 30. Januar 1926, also über ein Jahr später als im Versailler Vertrag vorgesehen, war sie beendet. Die zweite Zone war am 30. November 1929 geräumt, 40 Tage vor dem im Versailler Vertrag vorgesehenen Termin. Nach langwierigen Verhandlungen erklärte sich Frankreich bereit, die dritte Zone bis 30. Juni 1930, also fünf Jahre vor dem im Versailler Vertrag vorgesehenen Termin zu räumen.

Das Besatzungsregime war außerordentlich brütend. Es zeichnete sich durch die unmittelbar oberste Gewalt des Besatzungsregimes über das besetzte Gebiet. Die deutsche Verwaltung ließ man zwar bestehen. Die Besatzung (Militär und Polizei) hatte aber das Recht, Verordnungen zu erlassen, die die Behörden und Bewohner des besetzten Gebietes binden. Die Verordnungen sollten bekanntlich dazu dienen, die Sicherheit und den Unterhalt der Besatzungstruppen zu sichern. Der deutsche Beamte war der Besatzung Gehorsam schuldig.

formtäger (Feuerwehr) mußten die Offiziere und Fahnen der Besatzung gründen. Bei der Besetzung und Verabschiedung der Beamten hatte sich die Besatzung ein Einspruchsrecht vorbehalten. Deutsche Besätze und Verordnungen mußten durch die Besatzungsbehörden zugelassen werden.

Der deutsche Staatsbürger unterlag der Militärgerichtsbarkeit der Besatzung und konnte ausgewiesen werden. Deutsche Zivil- und Strafgerichtsverfahren konnten von der Besatzung unterbunden oder von den Besatzungsgerichten übernommen werden. Tausende von deutschen Staatsbürgern wurden von den Besatzungsbehörden verurteilt, viele tausend Jahre Gefängnis und mehrere Millionen Geldstrafen von den Besatzungsgerichten verhängt.

Als besonders brütend wurde die Beschränkung der Presse- und Versammlungsfreiheit empfunden. Die Einstellung der Besatzung gegen das Deutschland, — das nicht gesungen werden durfte — die Ausschließung der Landesstriminal- und Schutzpolizei aus dem besetzten Gebiet, die Kontingentierung der Polizeikräfte, die Einschränkung der Luftfahrt, die Überwachung des Rundfunks, zeigte, was Geistes Kind die Besatzungsbehörden waren. Zu den Besatzungslasten gehörte auch die Tätigkeit der Besatzungspolizei, die vielfach, insbesondere von der ländlichen Bevölkerung als ein Drangsal empfunden wurde. Sie war in einem Reg von mehreren Hunderten von Stationen über das besetzte Gebiet verteilt. Vorin ihre Befähigung bestand, ist nie ermittelt worden. Sie hat offenbar lediglich Spitzeldienste für die Besatzungsbehörden geleistet.

Die Kosten der Besatzung mußte bis zuletzt das Deutsche Reich tragen. Sie beliefen sich nach amtlichen Angaben auf über 6 1/2 Milliarden Mark — ein Summe, deren Höhe erst zu ermessen ist, wenn man berücksichtigt, daß Deutschland in den fünf Jahren des Darwessplanes 8 Milliarden an die Alliierten abzuführen gezwungen war! 155 000 Mann und mehr waren zeitweise im besetzten Gebiet untergebracht. Wieviel die Welt braucht, was das an Wohnungsnöte für die Bevölkerung bedeutete und was an Schläfen und Denkfähigkeiten und Verdrängungen aller Art? Es war höchste Zeit, daß sie aufhörte!

Das neue Brotgesetz.

Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages hat seine Beratungen über das Brotgesetz abgeschlossen und es in neuer Fassung angenommen. Die ursprüngliche Vorlage, wie sie im März von der alten Regierung eingebracht worden war, stellte im Grunde genommen nur ein Mischbrotgesetz dar. Inzwischen war aber eine Einigung der Parteien über den Vermischungsgrad der Mehle und den sogenannten Mehl-Deklarationszwang erzielt worden, so daß nunmehr eine praktische Regelung getroffen werden kann, die den Interessen der deutschen Landwirtschaft entspricht.

Es darf Roggenbrot nur hergestellt werden von 97 Prozent Roggenmehl, das höchstens zu 60 Proz. ausgewaschen ist, oder aus Mehlerzeugnissen, die, abgesehen von den Reimgangverlusten, zu 100 Proz. ausgewaschen oder geschrotet sind. Das erstere ist also das reine Roggenbrot, das letztere das Mischbrot. Sodann ist ein Mischbrot vorgegeben aus 80 Proz. Roggenmehl und höchstens 17 Proz. Weizenmehl.

Die alte Vorlage sah ein Roggenbrot und ein Weizenbrot zu 95 Prozent aus den Mehlerzeugnissen vor und ein Mischbrot, das je nachdem, ob Roggen oder Weizen überwiegt, als Roggenmischbrot oder Weizenmischbrot bezeichnet werden sollte. Der wesentliche Unterschied zwischen der alten und der jetzigen im Ausschuss angenommenen neuen Vorlage ist also deutlich erkennbar.

Eine Änderung, die vom Bäckerhandwerk ursprünglich bekämpft worden ist, liegt weiter darin, daß der Gewichts- und die nach dem alten Entwurf wiederhergestellt und der Mehlerzeugnisse verschärft worden ist. Die Landwirtschaft hat ein Interesse daran, daß die außerordentlich starken Getreidepreisschwankungen auch dem Verbraucher in stärkerem Maße zum Bewußtsein kommen als bisher und dadurch zur stärkeren Anteilnahme an den Vorgängen in der Landwirtschaft und ihrer Wirtschaftslage bewegt werden. Bisher sind die Preisveränderungen bei Getreide und Mehl weniger in dem Preis für das fertige Produkt, also dem Brotpreis, zum Ausdruck gekommen, als in einer Veränderung des Brotpreises bei gleichbleibendem Preis. Diese keineswegs überall einheitlich gewesen bisherige Regelung soll nun durch das umgekehrte Verfahren ersetzt werden, durch die Schaffung eines festen Gewichts bei beweglichen Preisen.

Die Landwirtschaft wird vielleicht enttäuscht sein, daß die Forderung nach einem Roggenbeimischzwang zu Weizenmehl nicht in dem Gesetz verankert worden ist. In dieser Frage stehen aber die Interessen der Konsumenten und vor allem auch die vom Bäckerhandwerk vorgetragenen sachlichen Bedenken dem landwirtschaftlichen Wünschen entgegen. Außerdem aber würde man mit dem Beimischungszwang hinsichtlich des Roggenverbrauches dem schlechteren als durch das jetzige Brotgesetz. Nach den Berechnungen und Untersuchungen soll ein Mehrverbrauch an Roggen von 6—700 000 Tonnen durch das Brotgesetz in seiner neuen Fassung erreicht werden. Bei einem Beimischungsgehalt von nur bis zu 10 Prozent neben, weil über diese

Stärke hinaus das Gebäck an Feinheit verliert. Bei einem Weizenverbrauch von 4,8 Millionen Tonnen wäre aber nur ein Mehrverbrauch von 480 000 Tonnen Roggen zu verzeichnen.

Die Drückensfrage ist aus der Erörterung gänzlich ausgeschaltet worden. Hier muß die Preispanne zwischen Roggen- und Weizenmehl ausgleichend wirken. Schon jetzt pflegen die Bäcker das billigere Roggenmehl soweit als möglich zu der Herstellung von Weizen heranzuziehen. Wenn das zeitweise nicht der Fall war, so lag das eben am dem billigen Weizen, der ja den Roggenverbrauch überhaupt zurückdrängte. Die Landwirtschaft

hofft zuversichtlich, daß der höhere Weizenpreis künftig eine Erhöhung des Roggenverbrauchs bewirken wird, namentlich, wenn erst wieder der Wohlgeschmack des reinen Roggenbrotes erkannt wird.

Das Brotgesetz soll am 15. August 1930 in Kraft gesetzt und bis zum 30. September 1932 befristet werden. Nachdem die Vorlage im Ausschuss Annahme gefunden hat, ist auch mit ihrer baldigen Verabschiedung und Annahme durch den Reichstag sicher zu rechnen.

Um das neue Finanzprogramm.

Die Ausschussberatungen des Reichstages. — Reichstag und Finanzprogramm. — Die Deutschnationalen wollen nicht mitmachen. — Die Aussichten der Regierungsvorläge.

Reichstag und Finanzprogramm.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die Reichstagsausschüsse die erste Lesung der neuen Finanzvorlagen abgeschlossen. Zum Zwecke einer nochmaligen genaueren Überprüfung der gesamten Materie soll noch eine zweite Ausschusslesung stattfinden. Die Verabschiedung der Vorlage in der Vollversammlung des Reichstages wird spätestens am Donnerstag nachmittag erfolgen.

Am Freitag werden die Vorlagen dann dem Reichstag überwiesen. Wegen der Fristen wird die erste Lesung im Reichstag in dieser Woche nicht mehr stattfinden können, sondern wahrscheinlich erst am Montag nächster Woche.

Daß der Reichstag — die Vertretung der Länderregierungen — den Vorlagen zustimmen wird, darf als sicher angenommen werden. Dagegen ist das Schicksal des Finanzprogramms im Reichstag noch durchaus ungewiss.

Die Haltung der Deutschnationalen

Ein deutschnationaler Pressedienst schreibt über die Haltung der deutschnationalen Reichstagsfraktion zu dem Finanzprogramm der Reichsregierung:

Auch der Flügel der Deutschnationalen Partei, der unter schweren Gewissenskämpfen glaubte, um der Not der Landwirtschaft willen dem Kabinett Brüning eine Galtgenfrist geben zu müssen, ist keinesfalls gewonnen, für sich und für die gesamte Deutschnationale Partei parlamentarischen Selbstmord zu begehen und um einer unter marxistischem Einfluß stehenden Zeitlösung willen die große bürgerliche Rechte von der schon im frühen Herbst notwendig werdenden grundsätzlichen Auseinandersetzung auszuschalten. Alle Hoffnung auf eine neue Spaltung der deutschnationalen Fraktion, die eine Annahme der Young-Steuern ermöglichen sollte, müsse begraben werden.

Wenn die Deutschnationalen im Reichstag geschlossen gegen die Finanzvorlage stimmen, kann diese nur dadurch eine Mehrheit erhalten, daß außer den in der Reichsregierung vertretenen Parteien — Zentrum, Deutsche Volkspartei, Demokraten, Wirtschaftspartei, Bayerische Volkspartei, Volkskonservativen — auch die Sozialdemokraten dafür stimmen.

Das Osthilfegesetz.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages begann am Mittwoch mit der Beratung des Osthilfegesetzes, das vom Staatsrat genehmigt worden ist. Der deutschnationale Abgeordnete Dergt berichtete zunächst über die Verhandlungen des Ostausschusses und machte dabei Mitteilungen von Erklärungen der Regierung im Ostausschuss, wonach bis zum 31. März 1930 an Zwischenkrediten des Reiches für die landwirtschaftliche Siedlung in dünnbesiedelten Gebieten rund 188 Millionen Mark bereit gestellt worden sind.

Davon sind über 145 Millionen, also mehr als 75 v. H., in den Provinzen Ostpreußen, Grenzmark Posen-Westpreußen und in Teilen der Provinzen Pommern, Brandenburg, Ober- und Niederschlesien verwendet worden. Mit den restlichen 43 Millionen Mark sind landwirtschaftliche Siedlungen in Schleswig-Holstein, Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz gefördert worden.

Zur Frage der Gründung eines Zentralinstitutes für die Verteilung der Kredite wollten die Mitglieder des Ausschusses vor allem vermeiden, daß wieder eine neue kostspielige Organisation aufgezogen werde. Hierzu erklärte der Regierungstreter, daß keineswegs an den Neuaufbau zusätzlicher Organisationen zu den bisher bestehenden gedacht sei. Vielmehr wolle man eine Art Umgruppierung oder Neugruppierung bestehender Einrichtungen in einer dem Siedlungsgeboten förderlichen Form vornehmen. Weiterberatung Donnerstag.

Ausverkauf Neue Kräme 23

wegen vollständiger Aufgabe meines Filial-Geschäftes

Geh' ich zu Jansen, kauf' ich für die Hälfte!

Ohne Rücksicht auf den Einkaufswert muß das Lager schnell geräumt werden. Daher

50 Prozent Nachlaß!

Wer jetzt nicht kauft, schädigt sich selbst.

Jeder überzeuge sich!

Sie finden bestimmt das Richtige!

Herren-Anzüge	Gesellschafts-Anzüge	Winter-Ülster	Loden-Joppen	Haus-Joppen	Breeches-Hosen
Modell-Anzüge	Loden-Anzüge	Loden-Mäntel	Wasch-Joppen	Wind-Jacken	Knicker-Bocker
Port-Anzüge	Übergangs-Mäntel	Gummi-Mäntel	Lüster-Saccos	Tennis-Hosen	Berufs-Kleidung
Smoking-Anzüge	Winter-Paletots	Trench-Coats	Bast-Saccos	Gestreifte Hosen	Leder-Kleidung

Herren-Anzüge aus guten, starken Stoffen
Früherer Preis 12.- 15.- 30.- 40.-
Jetziger Preis 6.- 9.- 15.- 20.-
Bessere Herren-Anzüge
Früherer Preis 60.- 80.- 100.- 120.-
Jetziger Preis 30.- 40.- 50.- 60.-
und höhere Preislagen

Herren-Loden-Mäntel sehr angenehm
Früherer Preis 7.50 12.- 18.- 24.-
Jetziger Preis 3.75 6.- 9.- 12.-
Herren-Gummi-Mäntel soweit Vorrat
Früherer Preis 10.- 15.- 20.- 30.-
Jetziger Preis 5.- 7.50 10.- 15.-
und höhere Preislagen

Knaben-Waschanzüge u. Blusen für jedes Alter, soweit Vorrat
Früherer Preis 95 / 2.- 3.- 5.- 7.50
Jetziger Preis 48 / 1.00 1.50 2.50 3.75
Herren-Waschanzüge sowie alle anderen Waren
alles für die Hälfte

Herren-Sommer-, Herbst- und Wintermäntel
Früherer Preis 24.- 36.- 48.- 60.- 72.-
Jetziger Preis 12.- 18.- 24.- 30.- 36.-
Je höher der frühere Preis, desto mehr spart der Käufer beim Einkauf.
Die Auswahl ist sehr groß!

Neue Kräme 23
Frankfurt am Main

M. Jansen

Neue Kräme 23
Frankfurt am Main

Benutzen Sie bitte die Vormittagsstunden zum Einkauf!

Danksagung

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer silbernen Hochzeit sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank!

Heinrich Schäfer II. und Frau

Hochem a. M., den 1. Juli 1930

Die Schulleiterin.

Roman von Margarete v. Saff.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.
Werner wartete vergebens darauf. Der Tag brachte viel Arbeit und Unruhe. Tante Lilly, deren größter Schmerz es zu sein schien, war ihr während der Feier ihre Trauerwitze anfertigen würde, schien ganz verloren. Olga sagte sehr bestimmt, daß sie auch dafür kommen werde. Die kleine Hausfrau würde dafür vollkommen genügen. Sie dachte nicht daran, große Summen für die Trauerkleider zu opfern. Dabei kam ihrer Mutter und Schwester zum erstenmal zum Bewußtsein, daß Olga Herrin auf Lauenburg sei und sie in Zukunft von ihrer Gnade abhängen. — Schrecklich, dachte Tante, und sagte den Vorfall, nicht lange in Abhängigkeit von der Schwester zu bleiben. Olga ordnete alles an, was zur Bestattung nötig war, ohne Werners angebotene Hilfe in Anspruch zu nehmen.
„Morgen ist Gedenktag, da wirst du in Lauenburg sein“, sagte sie. „Du mußt deinen Leuten besorgen und deine Braut wird ja auch auf dich warten.“
„Ich habe die Verlobung mit Cornelia gelöst.“
„Olga sah ihn erschrocken an.“
„Herrgott, warum das?“
„Das fragst du noch, Olga? Du hast doch längst beschlossen, daß Cornelia und ich nicht zueinander passen.“
„Sie zog langsam die Schultern hoch.“
„Ihr hattet noch nicht gelernt, euch gegenseitig zu verstehen. Vielleicht hast du daran genau soviel Schuld wie Cornelia. Ich meine, es war doch etwas übereilt von dir, die Verlobung zu lösen — denk doch, was das für Cornelia bedeutet. Ihre ganze Zukunft ist zerstört.“
„Ich bedauere das sehr, kann es aber nicht ändern. In einem gemeinsamen Zusammenleben wären wir beide unglücklich geworden.“

Rundfunkprogramm

Freitag, 4. Juli. 7.30—8.30 Von Bad Soden: Konzert des Kurorchesters. — 10.45 Aus dem Stadttheater Dortmund: „Die Lüge der deutschen Wirtschaft“. — 12.20: Konzert. — 13.00 (1.00) Schallplattenkonzert: Tristan und Isolde. — 16.00 (4.00): Konzert des Rundfunkorchesters. — 17.50 (5.50): „Wie benutze ich die Luftpост und welche Vorteile bringt sie mir?“. — 18.05 (6.05): Buch und Film. — 18.35 (6.35): „Wie bewirkt man sich erfolgreich um eine Stelle?“. — 19.05 (7.05): „Der moderne europäische Roman: Spanien“. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Italienische und spanische Lieder. — 20.00 (8.00) Aus dem Großen Saal des Kurhauses Wiesbaden: Großes Festkonzert. — 22.30 (10.30) S. n. Stuttgart: Kammermusik.

Samstag, 5. Juli. 7.30—8.30 Von Bad Soden: Konzert des Kurorchesters. — 11.15—11.45 Von Kassel: Schulfest. — 12.30: Konzert. — 13.20 (1.20) Schallplattenkonzert: Kammermusik in... — 14.30 (2.30): Stunde der Jugend. — 14.30 (2.30): „Die Erfüllung der Alchimistenträume“. — 15.00 (3.00): Aus dem deutschen Liederbuch. — 16.00 (4.00) Von Stuttgart: Konzert des Rundfunkorchesters. — 18.05 (6.05): „Die Festlegung des Ostertermins nach den Beschläßen des Völkervertrages“. — 18.35 (6.35): Stunde der Arbeit. — 19.05 (7.05): Spanischer Sprachunterricht. — 19.30 (7.30) Von Stuttgart: Volkstümliches Konzert des Handharmonika-Spielrings. — 20.30 (8.30): Bluff. — 21.00 (9.00): Militärliche Militärmärsche. — 23.00 (11.00) Aus dem Café Sacher, Frankfurt a. M.: Tanamuff.

Wieder zog Olga die Schultern hoch. Ihr Blick ging an Werner vorbei.
„Wo ist Cornelia jetzt, ich muß sie vom Tode meines Vaters benachrichtigen.“
Werner wußte es nicht.
Olga hielt es für geraten, sich zu Cornelia gut zu stellen. Wie befreit atmete sie auf, als Mutter und Sohn nach Lauenburg zurückkehrten. Es erschien ihr als ganz sicher, daß Cornelia von irgendwoher jeden seiner Schritte überwachte. Ueber Lauenburg würde sie ganz gewiß auch ihr wachames Auge haben. Und wehe, entdeckte sie Beziehungen, die ihre Eifersucht erregten! Endlich am Ziel. Herrin auf Schloß Lauenburg zu sein, war Olga ängstlich darauf bedacht, ihren Platz zu festigen, den ein unbarmherziges Schicksal ihr jeden Augenblick entreißen konnte. Sich keine Feinde schaffen, die die Möglichkeit hatten, ihren Platz zu erschüttern: Cornelia hatte diese Möglichkeit; ihr mußte man freundschaftliche Gefühle entgegenbringen, ihr aber auch um Gotteswillen keine Unsicherheit zeigen! Oh, sie wollte schon ihr neues Leben in feste Hände nehmen! In der ersten Nacht nach dem Tode des Vaters ordnete sie seine hinterlassenen Papiere. Sie dachte nicht daran, des Vaters Wunsch, diese Arbeit Werner zu übertragen, zu erfüllen. Es schien ihr doch zu gewagt. Angenehme Papiere sollten ihm nicht in die Finger fallen. Vielleicht hatte der Vater gehofft, daß auf diese Weise Werner von allem erfahren und dann dafür sorgen würde, daß Angeline zu ihrem vermeintlichen Recht käme. Ganz gewiß hatte er es so im Sinn gehabt. Sie erfuhr das sogleich aus zwei Briefen, von denen der eine für seine Schwester Brigitte, der andere für Werner bestimmt war. Olga las sie beide und verbrannte sie. Auch Angelines Papiere übergab sie den Flammen des Kamins. Damit glaubte sie die größte Gefahr, die ihr drohte, beseitigt zu haben. Sie atmete befreit auf, legte den Kopf in die aufgestülpte Hand und sah vor sich hin. Das weite Land sah sie im Geiste vor sich, das ihr als Erbe zugefallen war, das sie über alles liebte und das ihr keine Nacht der Welt entreißen sollte. Die Beweisstücke, daß eine andere Rechte auf Land und Schloß Lauenburg hatte, waren nun vernichtet.

Eine Stimme raunte ihr aus der großen, bedrückenden Stille, die um sie war, zu: Was hilft es dir, daß du die Dokumente der Wahrheit vernichtet hast — die Wahrheit selbst ringt sich doch endlich aus Licht. Gabe es sonst eine Gerechtigkeit Gottes? Es wird der Tag kommen, an dem dein Leben, das du dir auf eine Lüge aufbauen willst, zusammenbrechen wird, wie ein morsches Gebäude. Sie schloß einen Moment die Augen, ein Bittern ließ durch ihren Körper. Sie riß sich mit übermenschlicher Kraft zusammen.
Das fehlte auch noch, schon jetzt die Nerven zu verzerren!
13. Kapitel.
Es war zwei Tage vor Weihnachten. Angeline sah, wie nun schon alljährlich, Rynheer Stuardt an dem großen Doppeltisch gegenüber.
„Sie haben sich gut eingearbeitet“, lobte Stuardt.
„Sie hob den Blick zu ihm.“
„Es freut mich, daß Sie mit meiner Arbeit zufrieden sind, Herr Stuardt.“
„Ja, das bin ich, ich fürchte nur, Sie bald zu verlieren.“
„Es wird nicht so bald sein, Herr Stuardt, weil ich noch gar keine Aussicht habe, ein Engagement zu finden.“
„Er sah sie mit einem langen Blick an. Endlich sagte er: Werden Sie denn nicht mitgehen, wenn der Birkus abreißt? Seine Zelte werden doch schon abgebrochen.“
Angeline ahnte nichts davon. Was sie eben hörte, beunruhigte sie. Sie dachte an Roland, den sie nun für immer verlor. Der Gedanke war ihr schmerzhaft.
„Ich bin ganz ahnungslos“, sagte sie zu Stuardt.
„Wirklich?“ Er schien es nicht zu glauben.
„Bestimmt, Herr Stuardt.“
Sie beugte sich wieder über ihre Arbeit. Während sie schrieb, nahm sie sich vor, heute noch nach Schluß des Kontors ihren Vater aufzusuchen. Sie mußte ihn noch einmal sprechen, bevor er fortging. Einmal hatte er ihr gesagt, daß er die Absicht hätte, nach Amerika zu gehen, vielleicht verwirklichte er jetzt seinen Plan.
Fortsetzung folgt.



Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

Seit 50 Jahren
bewährt.



Frisch eingetroffen!

Opekta Originalfrucht, reich, für 6-8 Pfd.

Marmelade oder Gelee Fl. 0.95

Opekta Doppelfrucht, reich, für 12-16 Pfd.

Marmelade oder Gelee Fl. 1.70

Cellophanhaut per Bogen 0.30

(Salicyl und Rutiltchen nicht mehr nötig)

Citrie (statt Citronen und Essig) 1/4 Ltr. Fl. 2.25

Citrie " " " 1/2 Ltr. Fl. 1.40

Citrie " " " 1/2 Ltr. Fl. 1.00

Citrovin-Essig 1/2 Fl. 1.00 1/2 Fl. 2.25

pasteurisierter Essig lose per Ltr. 0.46

Man verlange Prospekte

Anlässlich der Befreiung überweise ich der Wohlfahrtspflege Hochheim 1% von meinen gesamten Umsätzen vom 1. bis 15. Juli

Karl Friedr. Eberhard

Feinkost- und Kolonialwarenhandlung
Hochheim / Weiherstr. 6 / Telefon 97

Radfahrer-Verein 1899, Hochheim

Heute abend 8.30 Uhr

wichtige Versammlung

im Vereinslokal „Kaiserhof“. Es bittet um
zahlreiches Erscheinen.

Schreibmaschinen-Arbeiten

werden exakt und sauber ausgeführt:

Flörsheim am Main, Karthäuserstraße 6

Sommer- prossen

auch in den hartnäckigsten Fällen,
werden in einigen Tagen unter
Garantie durch das echte unfehl-
liche Teint-Verfönerungs-Mittel
„Venus“ Stärke B. beseitigt.
Keine Schälkur. Pr. Mk. 2.75.
Gegen Pickel, Mitesser Stärke A.

Amts-Apotheke F. Kiel

Einladung!

Die ehemal. 88er von Hochheim wer-
den heute Donnerstag abend 9 Uhr
aus zwecks Besprechung zu erscheinen.

Schöner Kopfsa

zu verkaufen

Peter Sack, Gartenbau

40 jähriges Vereins - Jubiläum

der Soldaten-Kameradschaft, Hochheim, ver-

bunden mit Befreiungsfeier der Rheinlande

am 5., 6. und 7. Juli 1930, unter dem Protektorat Sr. Excellenz
Generalleutnant der Infanterie von Petersdorf.

FEST-ORDNUNG:

Samstag, den 5. Juli 1930: Abends 8.30 Uhr Abholen der Vereine aus ihren
Vereinslokalen zur Aufstellung zum Fackelzug. 9 Uhr Fackelzug durch die
Stadt nach dem Festplatz-Turnhallengelände. Anschließend Festkommers.
Chöre der Hochheimer Gesangsvereine, sportliche Vorführungen der
Turngemeinde und des Radfahrervereins 1899. Anschließend Tanz.

Sonntag, den 6. Juli 1930: Morgens 5 Uhr Wecken, ausgeführt von den
Spilleuten des Kathol. Gefellensvereins. Vormittags 9.15 Uhr Ehrung
der im Weltkriege gefallenen und verstorbenen Kameraden mit
Kranzniederlegung auf dem Friedhof. Von 11 Uhr ab Empfang der
auswärtigen Vereine. Von 11.15 bis 12 Uhr Promenadenkonzert
auf dem Plan. Nachmittags ab 2 Uhr Abholen der Vereine aus ihren
Standquartieren zur Aufstellung des Festzuges. 2.30 Uhr Abmarsch
des Festzuges mit Umzug durch die Straßen der Stadt nach dem
Festplatz mit anschließendem Vorbeimarsch vor dem Protektor und
den Ehrengästen. Anschließend Begrüßungs- und Festrede. Massener-
che der Hochheimer Gesangsvereine, Musikeinlagen, Ehrung der
Gründer, Quadrillen geritten von dem Hochheimer Reit- und Sport-
verein. Konzert und Tanz. Abends ab 8 Uhr Festball.

Montag, den 7. Juli 1930: Nachmittags 4 Uhr Abholen der gesamten Schul-
kinder mit Musik und anschließendem Kinderfest auf dem Festplatz.
Abends 8 Uhr Abholen der Vereine aus ihren Vereinslokalen zum
Festplatz. 8.30 Uhr allgemeines Volksfest, 10 Uhr großer Zapfen-
streich mit Abbrennen von Befreiungs-Freudenfeuer.

Die Musik wird an allen 3 Festtagen von der Kapelle der ehemaligen 21. er
Pioniere unter persönlicher Leitung des Herrn Ober-Musikmeisters Lischke
ausgeführt, unter gefälliger Mitwirkung der Spilleute des Kathol. Gefellensvereins.
Zum Ausschank gelangt naturreiner 1926er Hochheimer. Änderungen vorbehalten.

Der Festausschuß.

Hotel Kaiserhof

Freitag, den 4. Juli
abends 8.30 Uhr Konzert

Berliner Mozart-Chor

ca. 130 jugendl. Sänger. Chor-
dirigent: Erich Steffen.
Sprechchor. - Chöre von
Lassus, Scandellus, Mozart, Cheru-
bini, Beethoven, Brahms, Knab-
blech usw.

Vorverkauf: Bei den Firmen Kaiser Wwe. u. Fr. Riedel, Hochheim

SAISON- AUSVERKAUF

Die möglichst restlose Räumung unserer gewaltigen Lager ist der
Zweck unseres Saison-Ausverkaufs. Wir erreichen diesen Zweck
durch rücksichtslose Preisherabsetzung unserer gesamten Vor-
räte - außer Marken-Artikel - und geben gleichzeitig Jedermann
die Möglichkeit, unsere bekannt erstklassigen Qualitäten weit unter
dem regulären Preise zu erwerben.

Nachstehend ein Teil unserer niedrigen Serien-Einteilung:

Serie 0	1	2	3	4	5
Herren-Anzüge	29.-	42.-	54.-	68.-	80.- 98.-
Wert bis 39.-	57.-	75.-	87.-	105.-	130.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Sport-Anzüge	28.-	36.-	48.-	60.-	68.- 75.-
Wert bis 39.-	49.-	62.-	75.-	85.-	96.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Uebergangs-Mäntel	27.-	38.-	46.-	56.-	68.- 82.-
Wert bis 39.-	49.-	62.-	72.-	85.-	105.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Gummi-Mäntel	12.-	17.-	22.-	28.-	33.- 38.-
Wert bis 19.-	25.-	30.-	36.-	45.-	52.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Loden-Mäntel	21.-	26.-	31.-	38.-	46.- 52.-
Wert bis 27.-	33.-	39.-	46.-	58.-	69.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Herren-Hosen	2.95	3.95	6.-	9.-	13.- 18.-
Wert bis 3.95	5.-	8.-	12.-	17.-	24.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Knaben-Anzüge	4.50	7.50	11.-	15.-	20.- 26.-
Wert bis 7.-	12.-	17.-	22.-	27.-	36.-
Serie 1	2	3	4	5	6
Knaben-Mäntel	7.50	10.-	15.-	21.-	26.- 32.-
Wert bis 11.-	16.-	22.-	28.-	33.-	40.-

Sämtliche nicht in Serien eingetragene Artikel sind ebenfalls
im Preise bedeutend ermäßigt.

Wir machen Sie nochmals auf unsere ganz besonders vorteilhaften und
preiswerten Herren-Anzüge aufmerksam.

Serie 1	2	3	4	5
Herren-Anzüge	42.-	54.-	68.-	80.- 98.-
Wert bis 57.-	75.-	87.-	105.-	130.-

Auswahlsendungen können nicht gemacht werden.

Änderungen nur gegen Berechnung der Selbstkosten.

In unserer Abteilung: Leichte Sommer-Kleidung finden Sie unsere
bekannten und erprobten Qualitäten ebenfalls im Preise ganz bedeutend
ermäßigt. - Der Ausverkaufspreis ist auf Sonder-Etiketten
vermerkt. - Der reguläre Preis an jedem Teil ersichtlich.

Scheuer

& Plaut A.G. MAINZ

Größtes
Spezialhaus

der Branche
am Platze

Die
Kluben
kaufen
jetzt
weil sie
bis zu
50%
billiger
kaufen!